

Benoît“ (1961) bereits behandelten Abschnitte — und eine souveräne Beherrschung der zahllosen historischen, theologischen und monastischen Spezialliteratur verrät; zur Einzelkritik vgl. die Besprechungen von E. Manning, RHE 68 (1973) S. 457—464; J. M. Wallace-Hadrill, *Journal of Theol. Studies* N. S. 24 (1973) S. 267—271. 599—600 und B. Steidle, *Erbe und Auftrag* 50 (1974) S. 137—140. Insgesamt verdanken wir dem Gemeinschaftswerk der beiden französischen Benediktiner ein beispielhaftes Arbeitsinstrument zu einem der für das abendländische MA grundlegenden Texte. R. S.

Regulae Benedicti Studia. Annuarium Internationale, hg. v. Bernd Jaspert-Eugène Manning, 1 (1972) und 2 (1973), Hildesheim, Verlag H. A. Gerstenberg, 337 u. 156 S., DM 98 u. 64. — Auf dem 1. Internationalen Regula-Benedicti-Kongreß wurde 1971 in Rom die Publikation eines besonderen Fachorgans beschlossen, dessen erste beide Jahresbände nun vorliegen. Aus Band 1, der die Referate des Kongresses wiedergibt, seien genannt: Giuseppe Turbessi, *La Regola di S. Benedetto nel contesto delle antiche regole monastiche* (1, 57—90), und Adalbert de Vogüé, *Saint Benoît en son temps: Règles italiennes et règles provençales au VI^e siècle* (1, 169—193), als zwei begrüßenswerte Versuche, die Erforschung der Quellen Benedikts für die Frage seiner historischen Einordnung fruchtbar zu machen; Friedrich Prinz, *Mönchtum und frühmittelalterliche Gesellschaft* (1, 209—217, nach Ergebnissen seines Buches über „Frühes Mönchtum im Frankenreich“, vgl. DA 33, 595 f.); Antonio Linage Conde, *La difusión de la Regula Benedicti en la península ibérica* (1, 297—325), der sich gegen die Annahme einer Verbreitung der Regel im Westgotenreich ausspricht und ihre Kenntnis in Spanien erst der karolingischen Reform zuschreibt (vgl. inzwischen sein dreibändiges Werk „Los orígenes del monacato benedictino en la Península Ibérica“, 1973). — Dem Verhältnis von Regula Magistri und Regula Benedicti gelten mehrere Beiträge in beiden Bänden: Eugène Manning, *Rapports entre la Regula Magistri et la Regula Benedicti. Les deux plans* (1, 99—110), François Masai, *Les documents de base de la règle* (1, 111—151), Rudolf Hanslik, *Zur Sprache der Regula Benedicti und der Regula Magistri* (1, 195—207), Adalbert de Vogüé, *Le „de generibus monachorum“ du Maître et de Benoît* (2, 1—25), André Borias, *Quand Saint Benoît modifie le vocabulaire du Maître* (2, 27—37); alle Vf. — auch Hanslik in Korrektur von CSEL 75 (vgl. DA 17, 566 f.) — gehen von einer Priorität des Magisters aus. — Irene Wiehl, *Übereinstimmungen im Wortschatz der Freisinger Denkmäler und der kroatisch-glagolitischen Benediktinerregel* (2, 39—47), weist auf lexikalische Gemeinsamkeiten zwischen den ältesten slawischen Literaturdenkmälern im Münchner Cod. lat. 6426 (um 1000) und dem in einer Zagreber Hs. der Zeit um 1400 (Akademie I a 74) erhaltenen altslawischen Regeltext hin und erwägt daher eine Entstehung der Freisinger Denkmäler in benediktinischen Kreisen slawischer Muttersprache. — Band 2 enthält neben Buchbesprechungen auch eine Bibliographie raisonnée mit Spezialliteratur der Jahre 1971 und 1972. R. S.

Regulae Benedicti Studia, Supplementa 1: Elisabeth Kasch, *Das liturgische Vokabular der frühen lateinischen Mönchsregeln*, Hildesheim 1974, Verlag H. A. Gerstenberg, XV u. 403 S., DM 67; 2: Gloria-Maria Widhalm, *Die rhetorischen Elemente in der Regula Benedicti*, ebenda 1974, 264 S., DM 54; 3: Bernd Jaspert, *Die Regula Benedicti-Regula Magistri-Kontroverse*, ebenda 1975, XXII u. 519 S., DM 69. — Diese Schriftenreihe, die zur Ergänzung der oben vorgestellten Zeitschrift bestimmt ist, wird eröffnet von zwei Wiener philologischen Dissertationen, die sich mit der sprachlichen und stilistischen Eigenart von Benedikts Regel befassen und u. a. erfolgreich bemüht